

L 7712-45	2	Nordöstlich von Bleichheim	3,5 ha
Badischer Bausandstein (sVs), Unterer und Mittlerer Geröllsandstein (sVgu + sVgm)	Naturwerksteine, Untergruppe Sandsteine {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierungsarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau}		
ca. 1 m ca. 40 m	Schemaprofil im zentralen Bereich des Vorkommens: SE-Hang Steckenhalde, Lage: R ³⁴ 14 920, H ⁵³ 42 679, ca. 371 m NN – aufgelassener Stbr. Herbolzheim-Bleichheim (Steckenhalde, RG 7713-358), Lage: R ³⁴ 14 957, H ⁵³ 42 633, ca. 366 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Naturwerksteinvorkommen umfasst den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins (früher: Bausandstein-Formation) sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein (früher: ebenso Bausandstein-Formation). Die mittelkörnigen, hellrötlichen, lagenweise auch ockergelblichen und weißbeigen Sandsteine sind überwiegend dickbankig ausgebildet und führen nur wenig Illit/Hellglimmer. In den dünnbankigen und dünnplattigen Sandsteinen sowie den Siltsteinlagen ist deutlich mehr Hellglimmer vorhanden. Hauptkomponente ist Quarz. Daneben kommt Kalifeldspat vor. Die 1 bis 4,5 m, im Mittel ca. 2 m mächtigen, harten, zähen Sandsteine, sind kieselig gebunden und weisen z. T. auch Schrägschichtung auf. Im oberen Abschnitt der Schichtenfolge kommen vereinzelt grauweiße und weiße Quarzgerölle von wenigen mm bis 20 mm Größe vor. Die rote Farbgebung des Sandsteins geht auf Hämatit zurück. Untergeordnet kommen auch feinkörnige, mittelrote Siltsteinlagen vor, welche mit mürben, plattigen Sandsteinen vergesellschaftet sind. In der ehemaligen Abbauwand des Steinbruchs RG 7713-358 treten vereinzelt längliche, ca. 20 cm große Löcher durch herausgelöste Tongallen auf. Der Anteil der Dickbänke an der Schichtenfolge beträgt etwa 70 %, wobei im aufgelassenen Steinbruch RG 7713-358 v. a. die unteren 8 m der ehem. Abbauwand (Bohrspuren des Abbaus) von guter Qualität sind.			
Vereinfachtes Profil: Schemaprofil SE-Hang Steckenhalde – aufgelassener Stbr. Herbolzheim-Bleichheim (Steckenhalde, RG 7713-358), Lage: s. o.			
ca. 366 – ca. 365 m NN	Humoser Oberboden, dann Auflockerungshorizont aus Sandstein (Quartär) [Abraum]		
ca. 365 – ca. 325 m NN	Sandstein, mittelkörnig, überwiegend dickbankig (Bänke 1–4,5 m mächtig), z. T. dm-starke Bänke, lagenweise Anreicherungen von Tongallen, gegen das Hangende vereinzelt Quarzgerölle (Mittlerer und Unterer Geröllsandstein sowie Badischer Bausandstein) [Naturwerksteine]		
– darunter weitere Sandsteine des Badischen Bausandsteins –			
Tektonik: Die Schichten fallen mit 4° nach Osten ein. Das Streichen der Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) 40° (NE–SW = erzbergisch), 2.) 85° (ca. E–W), 3.) 170° (NNW–SSE = eggisch). Die Klüfte fallen annähernd senkrecht in unterschiedliche Richtungen ein. Das Gestein ist überwiegend weitständig geklüftet. Die Kluftabstände belaufen sich bei den Dickbänken auf 1 bis 12 m. Die dm-starken Partien weisen Kluftabstände von 3 bis 5/m auf. Die Siltsteinlagen und die dünnplattigen Sandsteine sind engständig geklüftet (10–15 Klüfte/m). Die Kluftbreite beträgt wenige mm bis wenige cm. Das Vorkommen wird im Norden von einer E–W-streichenden Störung begrenzt, an der die nördlich davon gelegene Scholle abgeschoben wurde. Der Versatzbetrag beträgt dabei etwa 40 m. Weiterhin wird die Scholle, zu dem das Vorkommen gehört, im Westen und Osten von einer 30 bis 40°-verlaufenden Verwerfung begrenzt. Der gesamte Bereich wird durch die Vergitterung von rheinisch bis erzbergisch verlaufenden mit E–W-streichenden Störungen charakterisiert, welche von sinistralen Blattverschiebungen begleitet werden.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die Schichtenfolge mit nutzbaren Sandsteinen umfasst eine etwa 40 m mächtige Abfolge. Die Hangendgrenze stellen die stark unterschiedlich verfestigten Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins dar, welche sich i. Allg. durch eine deutlich erhöhte Geröllführung, die allerdings lagenweise stark variieren kann, auszeichnen. Die Liegendgrenze des Vorkommens bilden die weniger festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins mit deutlich geringeren Bankstärken und geringeren Kluftabständen. Dabei nimmt die Gesteinsqualität (Bankstärken, Kluftabstände, Festigkeit) gegen die Tiefe immer mehr ab. Abraum: Der Abraum setzt sich aus den ca. 1 m mächtigen Deckschichten (humoser Oberboden, Auflockerungshorizont aus Sandsteinen mit schluffigem Sand) sowie den vereinzelt vorkommenden 1–2 m ³ -großen Blöcken des Oberen Geröllsandsteins, die als Hangschuttdecke oder verstreut vorkommen, zusammen. Die Blöcke des Oberen Geröllsandsteins sind stark geröllführend und vielfach regelrecht mit Quarzgeröllen von wenigen cm Größe „gespickt“. Neben den weißen und weißgrauen Quarzgeröllen kommen ganz vereinzelt auch wenige mm große schwarze, verkieselte Grundgebirgsgerölle vor. Weiterhin fallen nicht verwertbare Siltsteinlagen an.			
Grundwasser: Das gesamte Vorkommen, welches sich am Rand einer Anhöhe befindet, liegt über dem Grundwasserspiegel.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Lagenweise Anreicherungen von wenigen cm großen Tongallen und einzelne, harte Quarzgerölle, Hangschutt mit 1–2 m ³ -großen Blöcken des Oberen Geröllsandsteins, und nicht verwertbares Material entlang von Verwerfungen.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden</u> und <u>Südwesten</u> : Störungszonen. <u>Westen</u> : Nicht bauwürdiges Material des Oberen Geröllsandsteins im Hangenden mit raschem Anstieg der Überdeckungsmächtigkeit. <u>Osten</u> und <u>Süden</u> : Nicht bauwürdige Sandsteine des Badischen Bausandsteins.			

Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme von dem aufgelassenen Steinbruch Herbolzheim-Bleichheim (Steckenhalde, RG 7713-358), einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Schuttertal (Kessler 2010). Da von den nördlichen und südwestlichen Vorkommensabschnitten vom oberen Abschnitt der Schichtenfolge zu wenige Informationen hinsichtlich der lithologischen Zusammensetzung vorliegen, ist dort jeweils eine Erkundung mittels Kernbohrung erforderlich.

Sonstiges: Das Vorkommen, welches in der Vorbergzone Emmendingen–Lahr liegt, besitzt Potenzial für eine zukünftige Nutzung als Naturwerksteinvorkommen. In der Vergangenheit waren auf der Nordseite des Bleichbachtals zahlreiche Steinbrüche in Betrieb, welche werksteinfähiges Material geliefert haben.

Zusammenfassung: Es handelt sich um ein 40 m mächtiges Naturwerksteinvorkommen, welches den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein umfasst. Besonders die sehr harten Sandsteine des Unteren und Mittleren Geröllsandsteins zeichnen sich aufgrund ihrer dickbankigen Ausbildung bei gleichzeitig weitständiger Klüftung durch eine hohe Qualität aus. Im Hangenden bilden die Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins die Bauwürdigkeitsgrenze der nutzbaren Schichtenfolge. Die Liegendgrenze stellen die weit weniger dickbankigen, absandenden, oft aufspaltenden, z. T. wenig festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins dar. Die harten und dickbankigen Sandsteinbänke mit großen Kluftabständen weisen vielseitige Verwendungsmöglichkeiten als Naturwerkstein auf. In der Vergangenheit war das Bleichbachtal eines der Abbauzentren für die Werksteine auf dem Blattgebiet.